

Bücherverbrennung

Heinrich Heine: "Das war ein Vorspiel nur. Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen." Massiver lassen sich Schuldgefühle kaum manifestieren....

Heine starb im Feb. 1856 in Paris, auch ein aus Deutschland vertriebener Dichter. Aus einem Theaterstück von 1821 stammt dieses Zitat, es wurde also über 100 Jahre VOR der letzten großen europäischen Bücherverbrennungsaktion geschrieben. Die Bücherverbrennung hatte - als eine dramatische Form der Zensur- bis dahin eine jahrhundertlange Tradition. Besonders zu Zeiten der Inquisition warfen Kirchenleute Menschen und Bücher mit perverser Hingabe auf Scheiterhaufen.

Seither haben sich die Methoden der Zensur verfeinert. Verbrennung ist zu martialisch, zu grobschlächtig und weckt düstere, kollektive Erinnerungen. Die Methode ist quasi "verbrannt".

Heutzutage finden derartig "volkszersetzende Inhalte" einfach keinen Verleger. Oder eben keinen Verkäufer. Zudem werden den jungen Menschen durch 10, 12... oder 20 Jahre staatliches Bildungssystem - dazu die Dauerberieselung durch die Medien - jegliches wirklich revolutionäre Denken abtrainiert. Das ist eine saubere Lösung. Kontrolliere die Köpfe und du musst dir die Finger nicht mehr schmutzig machen. Und trotzdem gleicht derartiges Treiben einem stillen, intellektuellem Massenmord.

Solche, derart omnipräsenten Zitate wie das von Heine sorgen dafür, dass der riesige Schuldkomplex in unserem Land einfach nicht erlöst wird. Ich kenne so viele Menschen, die es nicht wagen, ein Buch in den Müll zu werfen, geschweige denn in den Ofen zu schieben - sei es noch so schlecht. Bücher zu stapeln, zu entstauben, zu verschenken ist zu einem sehr deutschen, abergläubischen Akt geworden, mit dem wir stets unsere Unschuld beweisen - wir sind keine Mörder, wir verbrennen keine Bücher mehr. Dabei sind wir alle Deutsche mit Nazihintergrund, auf Generationen zur Schuld verurteilt. Indem wir solche Rituale mitspielen, schnüren wir unseren ererbten Schuldrucksack stets noch ein wenig fester auf unserem Rücken

Ich möchte hier darauf hinweisen, dass die USA am 6. und am 9. August 1945 ZWEI Atombomben gegen Japan einsetzten. Binnen dreier Tage töteten die Amerikaner 150 000 Menschen, vernichteten alles Leben in diesen 2 Städten! oder die Napalm-Einsätze in Vietnam....

Menschen verbrennen und Bücher verbrennen gehen also nicht zwangsläufig Hand in Hand. Krieg, Propaganda und Zensur dagegen schon.

Ich spreche für ein Gedenken an historische Ereignisse. Aber: Arbeiten wir solche kollektiven Traumata doch endlich mal auf! Das ganze "Kein Vergeben - kein

Vergessen“ ist doch Mist. Reden wir doch mal über die Rolle der Leopoldina, der Uniprofessoren und Studenten in Sachen Bücherverbrennung hier in Halle. 1000 Leute haben damals mitgemacht. Warum? Wir schämen uns bis heute dafür in Grund und Boden. Warum? Warum sind uns unsere Schuldgefühle wichtiger als die Aussöhnung mit uns selbst?

Reden wir doch mal darüber, warum kein amerikanischer Präsident beim japanischen oder vietnamesischen Volk um Entschuldigung bitten kann? Warum ist den Amerikanern das Rechthaben wichtiger als die Versöhnung?

Ja, reden wir, fühlen wir, arbeiten wir auf, versöhnen wir uns endlich, leben wir endlich wieder verantwortlich und selbstbewusst! Werfen wir ab und an ein schlecht geschriebenes Buch ins Lagerfeuer oder wenigstens in die Papiertonne. (Werfen wir unsere Impfpässe in die Tonne) Spüren wir dem Schuldkult in uns selbst nach. Und entlassen den liebevoll in die Vergangenheit. Da gehört er hin.